

150 Tage
-offshore-
29. Mai
bis
25. Oktober
2020

KUNST
MUSEUM
ALBSTADT

KUNST
IN ALLEN
STADT-
TEILEN

www.kunstmuseumalbstadt.de

150 Tage
-offshore-
29. Mai
bis
25. Oktober
2020

KUNST
MUSEUM
ALBSTADT

KUNST IN ALLEN

Bis zum Herbst 2020 können wir im Museumsgebäude im Kirchen-
graben 11 wegen Bauarbeiten keine Ausstellungen zeigen. Umso
mehr freuen wir uns, Ihnen einen spannenden Kunstsommer zu
präsentieren, in dem Sie Albstadt mit neuen Augen sehen werden.
Die Stadt mit ihrer Geschichte, ihrer Lage und ihrem sozialen und
wirtschaftlichen Leben wird durch die Kunst an ungewöhnlichen
Orten zum Sprechen gebracht.

Neben Werken aus dem Kunstmuseum treten als Gäste zusätzlich
zehn Künstlerinnen und Künstler in Dialog mit der Stadt. Dabei
entstehen zum Teil eigens für Albstadt entwickelte Rauminstallatio-
nen und der öffentliche Raum wird zum Kunstmuseum: Rathaus,
Schule und Krankenhaus, Stadtbücherei, Kirchen und Kloster
Margrethausen, die ehemalige Fabrikantenvilla Haux, Supermarkt
und Textil-Outlet, Philipp-Matthäus-Hahn-Museum . . .

Allen, die dem Kunstmuseum Albstadt für dieses besondere
Ausstellungsprojekt Aufnahme in ihren Räumen oder finanzielle
Unterstützung gewährt haben, sei an dieser Stelle sehr herzlich
gedankt:

Acura-Kliniken Albstadt und Klinikseelsorge PfarrerIn Gisela Pullwitt und Diakon
Michael Weimer | Land Baden-Württemberg | Stefanie Doldinger, Burgfelden |
Förderverein Burgfelden e.V. | ESGE-Herstellersverkauf (Herr Claudius Maag,
Frau Buchberger) | Erzbistum München und Freising (Dr. Maria Kotulek, Fachreferentin
Demenz) | Evangelische Kirchengemeinden in Ebingen, Laufen, Pfeffingen, Tailfingen
und Truchelfingen | Katholische Kirchengemeinden in Ebingen, Lautlingen,
Margrethausen und Onstmettingen | Klaiber GmbH Steuerberatungsgesellschaft
(Gerd Klaiber) | Firma Rupert Linder GmbH | Philipp-Matthäus-Hahn-Museum
(Fritz Brenner, Manfred Schaber, Peter Nüssen, Rudi Keinath) | Sparkasse Zollernalb
(Stiftung Kunst, Bildung und Kultur) | Graf und Gräfin Berthold Stauffenberg
| Teams Amt für Familie, Bildung, Sport und Soziales, Betriebsamt und Stadtplanungs-
amt der Stadt Albstadt | Walther Groz-Schule (Schulleiter Hans-Jörg Fink)

STADTTEILEN

Auf diese Weise wird das Projekt **Kunst-
museum Albstadt offshore** gewisser-
maßen zu einer sozialen Plastik, in der sich
eine Stadt mit der Kunst neu entdeckt.
Dieses Begleitheft informiert über Veranstal-
tungsorte, Künstler und Termine. Dem alpha-
betisch nach Künstlern geordneten Führer
ist die Ausstellung im Rathaus vorangestellt,
wo eine Sammlung von künstlerischen
Darstellungen der neun Teilorte Albstadts
gezeigt wird.
Nicht alle Einzelprojekte beginnen gleich-
zeitig. Einige Stationen werden erst später im
Juni und Juli eröffnet, manche sind über alle
fünfeinhalb Monate zu sehen, andere nur
für zwei bis drei Wochen. Die jeweiligen Lauf-
zeiten sind bei jedem Projekt verzeichnet.
Über besondere Termine informiert das
Kalendarium auf S. 40. Dort finden Sie auch
eine Übersichtskarte aller Offshore-Stationen.
Eine Dokumentation des Gesamtprojekts ist
geplant, nachdem alle Installationen fertig-
gestellt sind.
Viel Freude beim Neu-Entdecken der Stadt
auf der Alb wünscht Ihnen allen

Dr. Veronika Mertens
Direktorin Kunstmuseum Albstadt
und Kuratorin der Ausstellung

Burgfelden

Daniel Bräg	8–9
Maria Caspar-Filser	6–7
Ch. Landenberger	6–7
Michael Papenhoff	36–37

Ebingen

AlbStadtBild	4–5
Jörg Bach	6–7
Karolin Bräg	10–11
Caroline von Grone	12–13
Susanne Hartmann	14–15
O.W. Himmel	18–19
Susanne Kessler	22–23
Dietrich Klinge	24–25
Katharina Krenkel	26–29
Ch. Landenberger	14–15
Jürgen Palmtag	36–37
Abi Shek	6–7

Laufen

Katharina Krenkel	26–27
-------------------	-------

Lautlingen

Danuta Karsten	20–21
----------------	-------

Margrethausen

Wilhelm Geyer	30–31
Ch. Landenberger	30–31
Sr. M. Pietra Löbl OSF	30–31

Onstmettingen

Hermann Heintschel	16–17
Katharina Krenkel	26–27

Pfeffingen

Katharina Krenkel	26–27
-------------------	-------

Tailfingen

Sr. M. Pietra Löbl OSF	32–33
Innovativ!	40–41
Felix Hollenberg und die Hollenberg-Preisträger 1992–2016	

Truchelfingen

Katharina Krenkel	26–27
-------------------	-------



Außenansicht Rathaus Ebingen

Ebingen

AlbStadtBild

Aus dem Sammlungsschwerpunkt
Das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb
im Kunstmuseum Albstadt

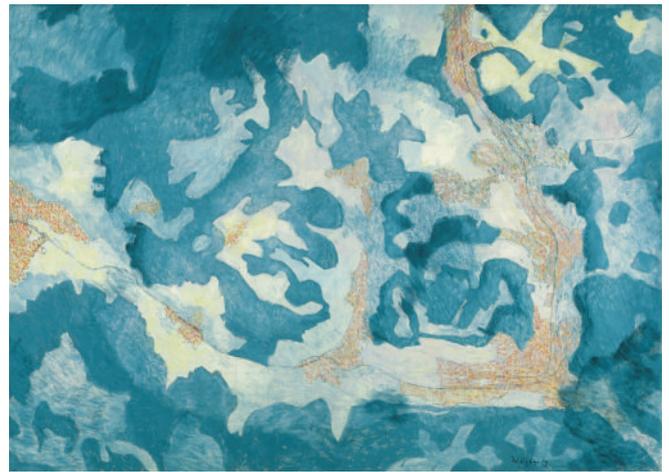
Rathaus der Stadt Albstadt

Marktstraße 35, 72458 Albstadt (Ebingen)

Öffnungszeiten:

entsprechend aktuellem Aushang

Werke von H. Bach (Ende 19. Jh.), Alexander Bremer (*1948), Karl Caspar (1879–1956), Carl Gußmann (1839–1916), Hermann Gußmann (1875–1943), Otto Gußmann (1869–1926), Otto Jung (1867–1935), Christian Adam Landenberger (1862–1927), Helmut Landenberger (1926–2020), Fritz Leibfritz (*1945), Carl Lieb (2. Hälfte 19. Jahrhundert), Roland Milkau (*1956), Eugen Nell (1905–1994), Johann Caspar Obach (1807–1868), Michael Papenhoff (*1951), Bruno Schlagenhauf (*1959), Joseph Schott (1. Hälfte 19. Jh.), Peter Schunter (*1939), Albert Schwenk (1886–1961), Ava Smitmans (*1969), Karl Spöttl (1910–2012), Lié Thélior (1902–1976), Winand Victor (1918–2014), Otto Wider (1897–1975), Franz Xaver Wisner (Mitte 19. Jh.), Klaus Wrage (1891–1984).



Winand Victor *Albstadt*, 1992, Acryl auf Holz, 130 × 183 cm

Eigentlich gab es bisher nur ein einziges Bild der heutigen Stadt Albstadt: Ein großes Gemälde von **Winand Victor** zeigt die heutige Flächenstadt, gleichsam eingebettet in eine Erinnerung an die Jura-Zeit, als hier vor über 150 Millionen Jahren der Grund eines großen Meeres war. So ist der Ausstellungsgedanke des OFFSHORE – ‚vor der Küste‘ – sozusagen in der Urgeschichte der Schwäbischen Alb angelegt.

Lässt sich eine Stadt, die erst seit 1975 durch die Fusion von neun Ortsteilen besteht, überhaupt angemessen darstellen? Die Künstlerin **Ava Smitmans** hat 2015–16 in ihrem Projekt *AlbStadtAlb* versucht, aus überaus bodenständiger Perspektive in jedem Ortsteil Lebenszeit zu verbringen, um die Stadt mit ihren Menschen, ihrer landschaftlichen Lage und ihren städtebaulichen Umbrüchen zu erleben. Der daraus entstandene Werkblock mit rund 230 Zeichnungen und Gemälden steht für ein Porträt der Stadt im beginnenden 21. Jahrhundert, dokumentiert im Katalogbuch *AlbStadtAlb*. Es versteht sich wie das ganze Projekt als moderner Beitrag zum Landschaftsbild der Schwäbischen Alb.

Jeder Ortsteil hat seine eigene Identität und Geschichte. Dies spiegeln auch die Ansichten der einzelnen Ortschaften, die das Kunstmuseum innerhalb der Sammlung zum Landschaftsbild der Schwäbischen Alb bewahrt. Eine repräsentative Auswahl ist auf drei Ebenen in den Fluren des Rathauses ausgestellt.



Außenansicht
Kunstmuseum

Jörg Bach *Entwicklung*, 2014, Cortenstahl
Geschenk Freunde Kunstmuseum Albstadt e.V.

Abi Shek *Lebensbaum*, 2011, Zinkblech
Erworben mit freundlicher Unterstützung
der Firma Groz-Beckert

Ebingen Kunstmuseum Albstadt 2. Juni bis 25. Oktober 2020

Kirchengraben 11, 72458 Albstadt (Ebingen)

☺ Am Info-Point im Gebäude des Kunstmuseums Albstadt finden Sie auch während der Bauzeit Rat und Hilfe, Publikationen des Kunstmuseums und Informationen zu „Kunstmuseum Albstadt offshore“. Außerdem können Sie hier Katalogbücher und Kunst-editionen beteiligter Künstlerinnen und Künstler erwerben.

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 13–15 Uhr, Sa, So, Feiertage 11–15 Uhr

Information:
Tel. 07431/160-1491
oder E-Mail kunstmuseum@albstadt.de

Jörg Bach

(*1964 Wolgast)

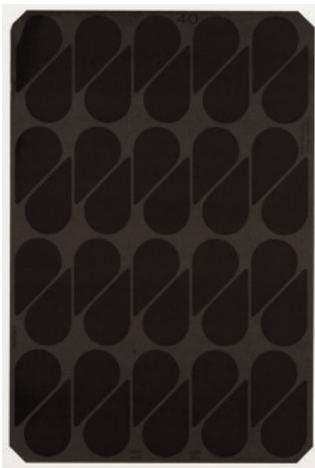
lebt in Mühlheim an der Donau

www.joergbach.de

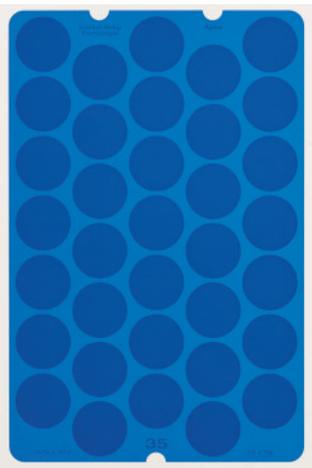
Als Blickfang vor dem Kunstmuseum haben die Freunde Kunstmuseum Albstadt e.V. im Jahr 2019 der Stadt die Plastik „Entwicklung“ von Jörg Bach übergeben, ein Werk, das durch seine lineare Struktur fasziniert. Das Kunstmuseum beherbergt über 25.000 graphische Blätter, die auf der Ausdruckskraft der Linie beruhen. Jörg Bach hat bei diesem Werk in den Raum gezeichnet: gleichsam zwei plastische dicke Röteln-Linien, die sich miteinander in den Raum entwickeln. In der älteren Kunsttheorie galt die gewundene Schlangenlinie als Inbegriff des lebendig Anmutigen. Die beiden Linien spielen miteinander und enthalten etwas von jener Lebendigkeit, die auch ein gutes Gespräch ausmacht. Nur vordergründig sind Jörg Bachs Plastiken ungegenständlich. Vielfach spiegeln sie die innere Form menschlicher Regungen, bestätigt durch den Titel als sprachliches Element.

Im Kirchengraben mit seinen hell verputzten Häusern ist der warm-dunkle Akzent des Cortenstahls die ideale Antwort auf die Umgebung. Cortenstahl bildet, wenn man ihn dem Wetter aussetzt, unter der oberflächlichen Rostschicht eine Art Sperrschicht aus festhaftenden Sulfaten, die den Stahl vor weiterer Korrosion schützt. Die typische Patina, eine Art Edelrost, ist farbiges Ausdrucksmittel und macht das Werk zugleich unempfindlich gegenüber Witterungseinflüssen.

An der Außenwand des Kunstmuseums hat der 1965 in Israel geborene und seit 1990 in Stuttgart lebende Künstler **Abi Shek** 2011 einen Lebensbaum aus verzinktem Blech ‚gepflanzt‘: auch dies ein Zeichen des Glaubens an Entwicklung und die lebendige Kraft der Kunst, Katalysator zu sein für eine gute Zukunft, in der auch aus hartem Stein lebendiger Geist sich Durchbruch verschafft.



Pomologie – Birnen 1999
Siebdruck auf Büttlen, 580 × 390 mm (Bild),
760 × 550 mm (Blatt)



Pomologie – Äpfel 1999,
Siebdruck auf Büttlen, 570 × 375 mm (Bild),
760 × 550 mm (Blatt)



Burgfelden Altes Schulhaus

21. Juni bis 20. September 2020

Kesselstraße 9

72458 Albstadt (Burgfelden)

Öffnungszeiten:

Di bis Fr 15–17 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr
(außer Sa, 4. Juli) und nach Vereinbarung
(Tel. 07431/160-1491)

Im Alten Schulhaus sind Werke von Daniel Bräg, Maria Caspar-Filser und Christian Landenberger zu sehen. Ein weiteres – ortsbezogenes – Werk von Daniel Bräg finden Sie im Juli 2020 auf dem Friedhof an der alten Michaelskirche Burgfelden.



Christian Landenberger
Burgfelden, 1885, Bleistift,
168 × 124 mm, aus dem
,Zollerischen Skizzenbuch',
Kunstmuseum Albstadt

Daniel Bräg

(*1964 Pfullendorf)

lebt und arbeitet in München

www.daniel-braeg.de

Seit 1992 bildet die ‚Pomologie‘, die Beschäftigung mit Obst und Obstanbau, einen markanten Schwerpunkt in Daniel Brägs künstlerischem Werk. 2016 verwandelte er in seiner Installation *Kaltlandschaft* den Parkettsaal des Kunstmuseums Albstadt in eine artifizielle Streuobstwiese, parallel zu einer Ausstellung zum Baum im Landschaftsbild der Schwäbischen Alb. Kühlschränke konservierten zunächst blühende Obstbaumzweige, die nach dem Verblühen abermals in großen Glasbehältern konserviert wurden und wie magische Stillleben die Schönheit des Vergänglichen inszenierten.

In der ländlichen Umgebung von Burgfelden, des kleinsten Ortsteils von Albstadt, knüpft Daniel Bräg an diesen Werkkomplex an, im Zwiegespräch mit Werken von **Christian Landenberger** und **Maria Caspar-Filser**, die Streuobstwiesen in der Schwäbischen Landschaft im Vorfrühling und bei der herbstlichen Ernte zeigen. Maria Caspar-Filser knüpft in ihrem Stillleben an das alte Thema der ‚Nature morte‘ in der französischen Kunst an, wo zum Beispiel Paul Cézanne das stille Leben in Arrangements aus Teppich oder Tuch, Gefäßen und Obst als Variationen über runde und eckige Formen, Groß und Klein zelebrierte.

Daniel Bräg geht in seinen Siebdrucken von heutigen ‚Stillleben‘ aus, wie sie sich etwa in der Obstauslage eines Supermarkts finden. Die stilisierten Formen der Einlagen von Obstkisten zum Schutz der Früchte reduziert er abermals, indem er sie in graphische Flächenformen bringt.

... weil du mich berührst



Zitate in der Zerrissenheit zwischen Liebe, Trauer, Wut und Ohnmacht

Ebingen

Sozialstation Diakonie im Spitalhof

27. Juli bis 25. August 2020

Spitalhof 10

72458 Albstadt (Ebingen)

Öffnungszeiten: Mo bis Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr

Kath. Gemeindezentrum St. Josef (Marienheim)

Caritas Zentrum Albstadt (Caritas Schwarzwald-
Alb-Donau)

27. August bis 27. September 2020

August-Sauter-Straße 21

72458 Albstadt (Ebingen)

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr



Die Entscheidung – ihn ins Heim zu geben –
darüber kann ich nicht sprechen.
Wenn er mich sieht, beginnt er zu strahlen.
Gefühle werden nicht dement.

Meine Mutter hat die böse Demenz.
Ich muss schlucken, wenn sie mich
wüst beschimpft. Wie kann ein Mensch
sich so verändern? Atme tief durch
und denke an rosarote Elefanten.



Karolin Bräg

(*1961 Köln)

lebt und arbeitet in München

www.karolin-braeg.de

Als Konzeptkünstlerin beschäftigt sich Karolin Bräg seit gut zwei Jahrzehnten mit philosophischen Fragen und Antworten zu Verlust und Tod. Für die Arbeit „... weil du mich berührst“ entwickelte sie aus Gesprächen mit Angehörigen, die Menschen mit Demenz begleiten, eine fünfseitige Stele mit Fotos und Zitaten: „Zerrissen zwischen Liebe, Trauer, Wut und Ohnmacht“.

Als Leihgabe des Auftraggebers der Arbeit, des Erzbistums München und Freising, Fachstelle Demenz, ist das Werk in verschiedenen Albstädter Einrichtungen zu sehen, die sich der Betreuung älterer Menschen und ihrer Angehörigen widmen.



Sie wacht nichts auf und denkt, sie sei in
einem fremden Haus. – Mich erschüttert es,
weil sie keine Geborgenheit mehr kennt.

Sich auf die eigenen Füße zu stellen
und die Mutter als dement zu erkennen,
ist sehr schwierig.



Mein Vater wurde immer abwesender.
Als ich vor der Tür stand, wusste er,
dass es im Haus ganz schlimm aussah.

Caroline von Grone

(*1963 Hannover)

lebt und arbeitet in Hamburg

www.von-grone.de



Albstadt 10. 2. 2020

Digitale Skizze zur Vorbereitung des vierteiligen Gemäldes „Der fliegende Teppich (Landschaftsportrait)“

Ebingen

Kunstmuseum Albstadt

Offenes Atelier 3. bis 11. Juni 2020

Kirchengraben 11 (Infopoint im Forum)
72458 Albstadt (Ebingen)

Das fertige Gemälde wird im Anschluss im Forum des Kunstmuseums ausgestellt.

Öffnungszeiten:

Di bis Fr 13–15 Uhr, Sa, So, Feiertage 11–15 Uhr



Philipp Otto Runge,
Ruhe auf der Flucht, 1805,
Öl auf Leinwand,
96,5 × 129,5 cm
Hamburger Kunsthalle

Die Ausstellung „Menschensohn, Ecce Homo, Crucifixus“ im Kunstmuseum Albstadt hat die Künstlerin Caroline von Grone 2017 erstmals in die Stadt auf der Schwäbischen Alb gebracht. Der Reiz der Landschaft ließ sie sofort über Porträts unterschiedlichster Menschen in Verbindung mit dieser Landschaft nachdenken.

Damals malte Caroline von Grone eine Porträt-Serie von stehenden Menschen vor abstrakten Hintergründen. Dabei arbeitete sie, oft skizzenhaft, mit unterschiedlichsten Personen in Hamburg. Ein formal verwandtes Porträt wird bei ihrer Malerei-Aktion „Der fliegende Teppich“ in Kombination mit Details der Alblandschaft entstehen, die fast als Inbegriff deutscher „Heimat“ erscheint. Aspekte dieser Landschaft mit dem Porträt einer Familie zu verbinden, die vielleicht nicht auf den ersten Blick in dieses Klischee passt, reizt die Malerin dabei ganz besonders.

Der konkrete Blick auf den Menschen erscheint Caroline von Grone heute von besonderer Bedeutung, da durch die Entwicklung der Digitalisierung und der neuen Medien genau dies eine verschwindende Rolle spielt. In der Malerei kann sie eine Zuwendung praktizieren, die vielleicht anregt, sich auf jede Person neu und offen einzulassen. Auch dies ist ein Beitrag, mit unseren gesellschaftlichen Problemen zur Bewältigung der Integration fremder oder benachteiligter Menschen umzugehen. Die Bildidee wird vor Ort mit den Modellen weiterentwickelt, wobei die Zeit der Bildentstehung als Aktion und Begegnungsmöglichkeit öffentlich vorgestellt wird. Die Szene für das Familienbild „Der fliegende Teppich“ geht auf ein Motiv aus der älteren Kunstgeschichte zurück, eine Vorgehensweise, die Caroline von Grone immer wieder praktiziert, um diese mit aktuellem Zeitgeschehen in Bezug zu setzen.



hochhalten 2005, Wandinstallation im Emporengeschoss der Villa Haux, 14 Schablonenhanddrucke auf Baumwolltrikot mit Zweifarbenjacquard als Wandbespannung (je ca. 263 × 90/115 cm)

Christian Landenberger, *Der Frühling*, 1908, Öl auf Leinwand (210 × 440 cm)

Ebingen

Villa Haux

Klaiber GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Gartenstraße 5, 72458 Albstadt (Ebingen)
Die Räume der ehem. Fabrikantenvilla können nur
im Rahmen von Führungen besichtigt werden.

Für die Öffentlichkeit sind, jeweils samstag-
nachmittags, folgende Tage geplant:
13. Juni, 18. Juli, 22. August, 19. September,
10. und 24. Oktober 2020

Aufgrund der Corona-Krise nur nach Voranmeldung
mit begrenzter Teilnehmerzahl. Die tatsächliche
Anfangszeit wird bei Anmeldung mitgeteilt.

Führungsvereinbarung unter 07431/160-1491



Susanne Hartmann

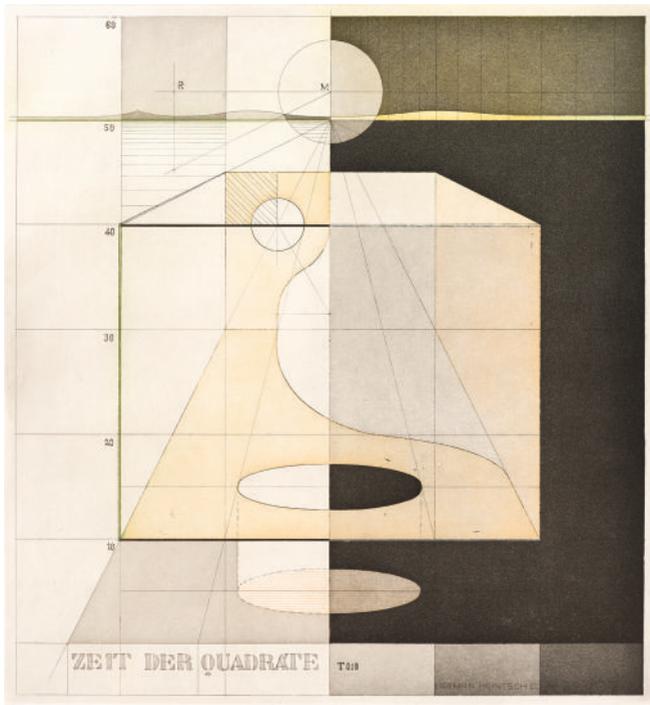
(*1959 Karlsruhe)

lebt und arbeitet in Stuttgart

Einen Schlüsselblumenkranz hochhalten – in dieser Pose setzte
Christian Landenberger 1909 seine Frühlingsallegorie in die neue
Villa des Trikotfabrikanten Friedrich Haux. Das Ensemble repräsentiert
die tiefe Überzeugung von den positiven Kräften des Lebens, auch
von der Potenz der damals in voller Blüte stehenden Industrie. Hun-
dert Jahre später blicken Villa, Gemälde und Industrie auf eine wech-
selvolle Geschichte zurück. Sie weiß nicht nur von ewigem Frühling –
Kriegszeiten, Inflation, Zerstörung, wirtschaftliche Rezession haben
zeitweise tiefen Winter hereinbrechen lassen.

Susanne Hartmann reagiert mit ihrer Installation „hochhalten“ auf
Landenbergers Frühlingsbild und seine sozial- und wirtschafts-
geschichtlichen Dimensionen. Sie überzieht die bestehende Wand-
bespannung des Emporen-Geschosses mit einem Stoff, dessen Textur
vom Wechsel zwischen ‚WE CAN MAKE IT – can we make it‘ bestimmt
ist. Bewusst wurde Trikotstoff zum Träger des Kernmotivs, das in
14 Variationen um die Empore kreist: darunter Naturmotive aus dem
Ornamentfundus des Hauses, aber auch das Warnzeichen ‚biohazard‘.
Der Blumenkranz mutiert zum Rad der Industria. Wie ein Rad der
Fortuna kreist das Ganze auch um Fragen nach Macht und Machbar-
keit: „can we make it?“

Mit großem Idealismus und Arbeitseinsatz standen der Künstlerin bei
der Umsetzung der Idee auf Trikotstoff eine ganze Riege Albstädter
Spezialisten zu Seite. So spiegelt die Entstehung des Stoffs ein Stück
gegenwärtiger Industrie-Strukturen, getragen nicht nur von Kon-
kurrenz, sondern auch von Kooperation: vom Stricklabor der Hoch-
schule vor Ort bis hin zu verschiedenen Zweigen der Maschenindus-
trie. So hat sich das Kunstwerk während seiner Entstehung selbst als
‚Soziale Plastik‘ erwiesen – can we make it? WE CAN MAKE IT.



Zeit der Quadrate T: 009 1982, Farbradierung von zwei Platten, 282 × 263 mm (Bild), 705 × 502 mm (Blatt)



Onstmettingen

Philipp-Matthäus-Hahn-Museum

13. Juni bis 25. Oktober 2020

Albert-Sauter-Straße 15 (Kasten)

72461 Albstadt (Onstmettingen)

Öffnungszeiten: Sa, So, Feiertag 14–17 Uhr

und nach Vereinbarung unter 07431/160-1491

Eintritt: 2 €, ermäßigt 1 €

Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren frei

Hermann Heintschel

(1931 Neustadt/Böhmen – 1998 Stuttgart)

www.hermann-heintschel.de

Die Welt mathematisch-physikalischer Formen liefert die wichtigsten Bausteine für die Kunst von Hermann Heintschel. Zwischen 1952–65 arbeitete er zunächst als Werkzeugmacher, später als freiberuflicher Konstrukteur. Mitte der 1960er Jahre wandte er sich mehr und mehr der bildenden Kunst zu, wofür er sich 1968 eine eigene Siebdruckanlage und 1980 seine Radierpresse selbst konstruierte und baute. Alle seine Werke druckte er in kleinen Auflagen selbst. Durch das Zeichnen mit der Radiernadel auf die Kupferplatte erreichte Heintschel höchste Präzision in der Strichführung, wie er sie für die konstruktive Art seiner Radierungen anstrebte. Mit der Technik der Aquatinta bettete er seine Zeichnung in transparente Farbräume, die erfüllt sind von einer kühl-klaren Geistigkeit.

Mit **Philipp Matthäus Hahn** (1739–1790), von 1764 bis 1770 in Onstmettingen tätig, verbindet Hermann Heintschel eine Seelenverwandtschaft, die durch die Ausstellung seiner Werke zwischen den Uhren und Waagen unmittelbar erfahrbar wird. Das Philipp-Matthäus-Hahn-Museum widmet sich der Geschichte der Konstruktion von Uhren und Waagen in der Tradition des ‚Mechaniker-Pfarrers‘ Hahn. Durch die Werke von Hermann Heintschel in dieser Umgebung entsteht ein postumer Dialog über 200 Jahre hinweg.

„ALLES ERFUNDENE IST DIE WIRKLICHKEIT DES VORHANDENEN, JEDOCH BISLANG NICHT ENTDECKTEN.“ *Hermann Heintschel*

„DAS BEWUSSTE IST MESSBAR – MASSLOS ABER DER BEREICH DES UNBEWUSSTEN. MEIN INTERESSE AN MASSSTÄBEN UND GLEICHMÄSSIGEN FELDERN IST GROSS. ES WERDEN FLÄCHEN UND RÄUME GEMESSEN, ABER AUCH DIE ZEIT – UNBESTECHLICH UND GLEICHMÄSSIG.“

Hermann Heintschel



Bananenlabels 2004 – 2020
 Linoldruck, Offsetdruckfarben auf Aluminiumplatten
 (Auflage: 20 auf Papier, 5 auf Aluminium, je 64 × 46 cm)
 Fotomontage

REWE-Markt Ebingen

16. Juni bis 25. Oktober 2020
 Kientenstraße 57
 72458 Albstadt (Ebingen)
 Öffnungszeiten: Mo bis Sa 7–22 Uhr



O.W. Himmel

(*1967 Ludwigshafen/Rhein)
 lebt und arbeitet als freischaffender
 Künstler in Köllerbach (Saarland)
www.owhimmel.de

O.W. Himmel versteht sich als moderner Vertreter der Pop Art, verbunden mit ausgeprägten archivalischen Ambitionen. In den 1960er Jahren erhoben Künstler wie Andy Warhol (1928–1987) oder Roy Lichtenstein (1923–1997) triviale Motive der Alltagskultur zu Ikonen der Kunst, darunter Campbell Suppen-Dosen, Hollywood-Stars und Comic-Motive.

O.W. Himmel deckt mit seiner intensiven Sammeltätigkeit die kreativen Seiten von Gebrauchsgrafik auf, wie sie uns im Alltag allenthalben umgibt: auf Streichholzschachteln, Verkehrsschildern (u.a. Achtung Viehtrieb, Achtung Wildwechsel), Schokoladen-Umverpackungen, Schallplattenhüllen, Schallplatten-Labels und Bananenlabels. Himmel besitzt inzwischen eine Sammlung von über 120 verschiedenen Labels von Bananenkisten aus aller Welt, die er in Farblinolschnitte umsetzt und ihnen den Rang künstlerischer Druckgrafik verleiht.

Die hier gezeigten Drucke wurden auf ausgesonderte Offsetdruckplatten gedruckt. Material zu recyceln gehört zur künstlerischen Philosophie des Künstlers, ebenso wie das Handeln mit Kunst, denn: „Der Künstler lebt vom Kunstverkauf“ (O.W. Himmel). Dabei bedient er bewusst den Niedrigpreis-Sektor, der vom Kunsthandel in der Regel ignoriert wird. Wie bei seinen Motiven verschreibt sich Himmel auch mit seinen Marketingstrategien dem Populären, etwa in seinen ‚Kunst-zu-Hause-Abenden‘ nach Art der Tupperparties. Dabei bietet er eigene Kunst und Kunst seiner Frau Katharina Krenkel in einem speziell zusammengestellten Sortiment an.

Hier im Supermarkt sind die Werke allerdings vorerst nur zum Anschauen vorgesehen – auf Wunsch zu erwerben im Info-Point (s. Seite 6) oder direkt zu beziehen vom Künstler owhimmel.de



Zwischen Himmel und Erde 2020
Rauminstallation in St. Johannes Baptist,
Backplatten ø 5 cm, Nylonschnur, je bis zu 170 cm, ca. 78 m²

Lautlingen

Kath. Kirche St. Johannes Baptist

1. August bis 25. Oktober 2020

Am Schloss 8, 72459 Albstadt (Lautlingen)
Öffnungszeiten: 8–18 Uhr

Die heutige Kirche St. Johannes Baptist wurde 1912/13 als dreischiffige Hallenkirche nach Plänen von Friedrich Wilhelm Laut und Hugo Schlösser erbaut. Die Vorgängerkirche war 1911 durch ein schweres Erdbeben zerstört worden. Die neue Kirche greift zwar barocke Formelemente im Sinne der damals aktuellen Heimatkunstbewegung auf. Diese war darauf bedacht, Neubauten behutsam in die bauliche Tradition und die landschaftliche Umgebung eines Orts einzufügen. Von der Konstruktion her ist die Kirche jedoch hochmodern: Sie ist einer der ersten Sakralbauten in Eisenbeton im deutschen Südwesten, wodurch eine besonders große Spannweite des Gewölbes möglich wurde und ein überaus lichter Hallenraum entstand.

Karl Caspar *Mannalese*,
1912, Öl auf Leinwand,
88 × 232 cm, Kunstmuseum
Albstadt, Stiftung
Sammlung Walther Groz



Danuta Karsten

(*1963 in Mała Słońca, Polen)
lebt und arbeitet in Recklinghausen
www.danutakarsten.com

Zwischen Himmel und Erde eine Wolke aus Brot: Tausende von Backplatten antworten, angeordnet über dem Mittelschiff, auf die Rundung des Chors im Osten der Kirche, der auch den Tabernakel birgt. Die schwebende Form reißt den Blick nach oben. Bauherr der Kirche war vor gut hundert Jahren Pfarrer Albert Pfeffer. Als Vorsitzender des Diözesankunstvereins, pflegte er zahlreiche Künstlerkontakte, insbesondere zu dem in München lebenden Maler **Karl Caspar** (1879–1956). Sein Gemälde „Mannalese“ entstand genau zur Erbauungszeit der Kirche und tritt nunmehr in einen Dialog mit dem Werk von Danuta Karsten.

Caspar formuliert die Mannalese aus dem Alten Testament als Vor-Bild zum Abendmahl im Neuen Testament. Die Mitte des Bildes gibt den Blick frei auf eine Anhöhe. Dort hat Mose die Hände zum Gebet erhoben. Der Himmel ist von farbigem Licht durchflutet. Im Buch Exodus, das vom Zug der Israeliten aus Ägypten ins Gelobte Land erzählt, heißt es: „Als sich die Israeliten zur Wüste hinwandten, siehe, da erschien die Herrlichkeit Gottes in Form einer Wolke. Jahwe sprach zu Mose: *Ich habe das Murren der Israeliten gehört ... morgen früh sollt ihr euch mit Brot sättigen. So sollt ihr erkennen, dass ich, Jahwe, euer Gott bin.*“ (Ex 16,12)

Diese Herrlichkeit Gottes entfaltet Karl Caspar in einer Symphonie aus farbigem Licht in einem Himmel, über dem sich aus dem Dunkel ein Regenbogen erhebt, so groß, dass er die Größe des Bildes sprengt. Das Licht scheint auf der Erde zu reflektieren: der Himmel auf Erden im Licht Gottes. – Danuta Karsten hält im Schweben ihrer Wolkenform die Balance, den Ausgleich zwischen erdschwerem Fallen und Emporgerissen-Werden zum Licht im tausendfach geteilten Brot.



Ursprung Wasserscheide Stadt 2019–20
Zeichnung (3D-Collage, Assemblage), 83 × 105 cm,
Kunstmuseum Albstadt

Ebingen Stadtbücherei

20. Juni bis 25. Oktober 2020

Bildungszentrum, Johannesstraße 5,
72458 Albstadt (Ebingen)

Öffnungszeiten:

Di bis Fr. 10.30–18.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr

Zum Schutz für Besucher und Mitarbeiter gelten
die Regeln für den Büchereibesuch.

Drei Landschaftstränen 2019–20 (ohne Abb.)

Stahl (je 340 × 220 × 10 cm) Leihgabe der Künstlerin,
Schmiechastraße, Nähe Hallenbad, Albstadt (Ebingen)

Samen in Urlandschaft

2019–20

Zeichnung (3D-Collage,
Assemblage), 83 × 105 cm,
Kunstmuseum Albstadt

rechte Seite:

Landschaftsursprung in Holzträne

2019–20

Objekt, 70 × 50 cm,
Leihgabe der Künstlerin



Susanne Kessler

(*1955 Wuppertal)

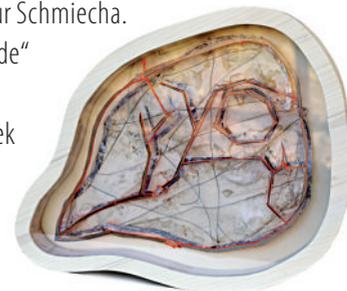
lebt und arbeitet in Berlin und Rom

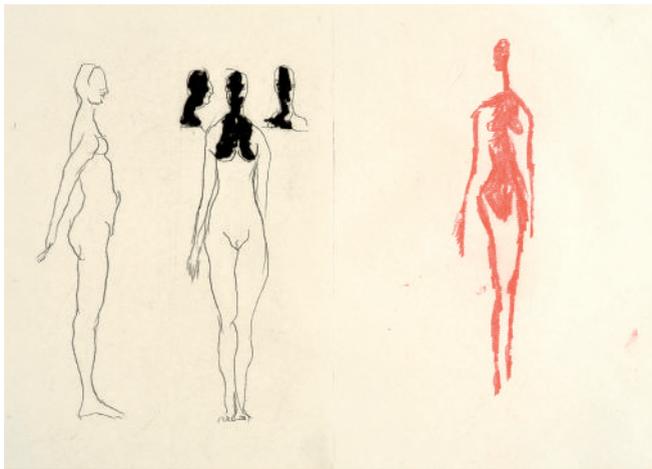
www.susannekessler.de

Susanne Kessler hat schon 1993 und 1998 in der damaligen Galerie Albstadt ausgestellt und ist seither dem Museum und seiner Sammlung verbunden. Über zwanzig Jahre später begegnet sie der Landschaft neu. Wie schon in früheren Werken thematisiert sie das Wasser als Ursprung und Lebensader, geht an die Quellen von Eyach und Schmiecha, verfolgt in der Stadt die beiden Flussläufe, dessen einer über Neckar und Rhein in die Nordsee mündet, während der andere über die Donau nach Osten die Reise zum Schwarzen Meer antritt. – All dies hat der Künstlerin tiefen Eindruck gemacht, der nun in einem ganzen Werkensemble Bild geworden ist: am raumgreifendsten in den **Drei Landschaftstränen** (je 340 × 220 × 10 cm), stilisierten Landschaftslinien, die – hintereinander gestaffelt – an der Schmiecha in Ebingen zu sehen sind. Sie könnten ebenso gut an der Eyach oder an einer anderen Stelle in der Stadt an der Europäischen Wasserscheide stehen.

Die formale Idee wurde zeichnerisch entwickelt und liegt auch den Assemblagen zugrunde, in denen Susanne Kessler ein Modell der Landschaftsträne mit ihrer Zeichnung verbindet: Quellen und Mündungen, aus denen sich ein immer größerer Wasserstrom entwickelt, einen See und Täler durchfließt, immer weiter. Das Werkensemble wird mit gutem Grund in der Stadtbücherei in Ebingen gezeigt, in unmittelbarer Nähe zur Schmiecha.

Das Künstlerbuch „Wasser=Scheide“ entsteht 2019–2020 als Band 39 der persönlichen Lebensbibliothek der Künstlerin. Im digitalen Durchlauf können alle Seiten angeschaut werden.





ADPropjunkt 1997

Künstlerbuch, gedruckt als Einzelblattfolge
je 300 × 196 mm (Platte), 196 × 393 mm (Blatt)
Stiftung Sammlung Walther Groz

Ebingen

Walther-Groz-Schule

17. Juni bis 25. Oktober 2020

Johannesstraße 4, 72458 Albstadt (Ebingen)

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8–16 Uhr

Während der Sommerferien (30. Juli bis 13. Sept.)

nur freitags 14–16 Uhr und Mo bis Fr

nach Vereinbarung unter 0152 / 22 75 80 93



Nighthart (Neidhard Melancholicus) 2001

Bronze (Höhe 191 cm)

Eigentum der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW)

Dietrich Klinge

(*1954 Heiligenstadt / Eichsfeld
in Thüringen)

lebt und arbeitet in Weidelbach / Mittelfranken

www.dietrichklinge.de

Die mächtige Figur des „Nighthart (Neidhard Melancholicus)“ von Dietrich Klinge scheint brütend über etwas nachzusinnen. Trotz des in die Ferne gerichteten Blicks scheint sie in ihren Gedanken der Bodenhaftung nicht entkommen zu können. Mit der typischen Handhaltung zitiert der Bildhauer eines der berühmtesten Bilder der abendländischen Kunstgeschichte: Albrecht Dürers Kupferstich „Melencolia I“ von 1514. Dürer formuliert das Leiden am Bewusstsein der eigenen Begrenztheit, das zugleich jedoch als Ausgangspunkt des Schöpferischen gilt und deswegen Künstler bis heute immer wieder fasziniert hat.

Dietrich Klinge widmet sich mit tiefgründiger Leidenschaft auch der Graphik, insbesondere der Radierung. 1994 wurde ihm im heutigen Kunstmuseum Albstadt der Felix Hollenberg-Preis verliehen und wichtige Werke von ihm angekauft. Walther Groz erwarb 1998 das eben erst entstandene Künstlerbuch „ADPropjunkt“ für seine Privatsammlung, die zum Grundstock der Städtischen Kunstsammlungen gehört. Für Walther Groz wurde dieses Exemplar eigens auf Einzelblätter gedruckt, um mehrere Seiten gleichzeitig zeigen zu können. Auf Seite 1 notiert Klinge das Thema seines Werks: *„Dürer: Proportionslehre / Dadurch, daß er die Figur misst, konstruiert, vergleicht – immer nur von der Form der Hautoberfläche sieht – wird die Figur zum Ornament. Es ist die wahrgenommene Oberfläche gekreuzt mit Zirkel & Lineal, die die Figur erschafft. So thematisiert sich die Zeichnung selbst.“* Nicht dienend, sondern gerade in der Wiederholung entfaltet sie sich in ihrem eigenen Wesen. So blättert dieses Künstlerbuch Seite für Seite neue Möglichkeiten auf. Einige führt Klinge mit einem Hauch von Erotik in leuchtendem Rot aus. Sie vor allem behaupten sich als eigene Schöpfung, als autonome gezeichnete Wesen.

Kath. Kirche Heilig Kreuz Ebingen

29. Mai bis 2. Juni 2020

Herderstraße 89

72458 Albstadt (Ebingen)

Öffnungszeiten:

Fr/Sa, 29./30. Mai, 15–17 Uhr, So bis

Di 31. Mai, 1./2. Juni, 11–18 Uhr

Ev. Martinskirche Ebingen

14. bis 25. Oktober 2020

Gartenstraße 60

72458 Albstadt (Ebingen)

Öffnungszeiten: täglich 10–16 Uhr

Zu besonderen Gottesdiensten

siehe Gemeindebrief

Ev. Galluskirche Truchtlengen

14. bis 21. Juni 2020

Konrad-Adenauer-Str. 112

72461 Albstadt (Truchtlengen)

Öffnungszeiten: Mi bis So 10–16 Uhr

So, 14./21. Juni, Gottesdienst

9.30 Uhr, Predigt: Pfr. Christoph Grosse

Ev. Peterskirche Tailfingen

Mo bis Sa, 13. bis 18. Juli 2020

Petrusstraße 17

72461 Albstadt (Tailfingen)

Öffnungszeiten: täglich 9–18 Uhr

Ev. Pauluskirche Tailfingen

So, 19. Juli 2020

Pfeffinger Straße 1

72461 Albstadt (Tailfingen)

10.30 Uhr (Taufgottesdienst)

mit Pfarrer Gottfried Engele und der

Künstlerin Katharina Krenkel

Ev. Kirche Laufen an der Eyach

4. bis 6. September 2020

Balinger Straße 78

72459 Albstadt (Laufen)

Eröffnung: Fr, 4. September, 18 Uhr

Öffnungszeiten: Fr 18–19.30 Uhr,

Sa, 10–12.30 Uhr und 14–18 Uhr,

So, 6. September, 10 Uhr: Gottesdienst

„Am Fluss des Lebens“ mit Pfarrer

Thilo Hess, danach 11–12 Uhr geöffnet



Wasser 2011–2020

Ein wanderndes und wachsendes Altartuch,
Baumwolle gehäkelt (ca. 150 x 650 cm)

Kath. Kirche St. Maria

Onstmettingen

19. bis 25. September 2020

Johannes-Raster-Straße 7

72461 Albstadt (Onstmettingen)

So, 20. Sept. 10.45 Uhr Gottesdienst

Öffnungszeiten:

Mo bis Sa 13–19 Uhr, So 10–19 Uhr

Ev. Nikolauskirche Pfeffingen

27. September bis 4. Oktober 2020

Bolstr. 12, 72459 Albstadt (Pfeffingen)

So, 27. Sept.: 11 Uhr Gottesdienst an der

Eyachquelle „Zurück zu den Quellen“ mit

Pfarrer Markus Gneiting, dem Altartuch

und Katharina Krenkel (bei Regen in der

Kirche), danach ist das Altartuch von

14–17 Uhr zu sehen; Mo bis Fr 14–16

Uhr; So 4. 10., 9. 15 Uhr: Erntedank-

Gottesdienst, danach geöffnet bis 18 Uhr

Katharina Krenkel

(*1966 Buenos Aires)

lebt und arbeitet in Köllerbach/Saarland

www.katharinakrenkel.blogspot.de

Im Sommer 2020 ist Katharina Krenkels gehäkeltes Altartuch WASSER zu Gast in mehreren Kirchengemeinden Albstadt, auf dessen Gebiet zwei Flüsse entspringen – Eyach und Schmiecha. Zwischen den beiden verläuft die Europäische Hauptwasserscheide. Das Altartuch WASSER wandert seit nunmehr zehn Jahren von Kirche zu Kirche. Es nimmt am Gemeindeleben teil, wenn getauft, konfirmiert, geheiratet, getrauert, miteinander gesprochen, gestaunt, gesungen, gefeiert, gebetet, gedankt wird. Es will lebendiges, immer neu sich veränderndes Wasser sein.

Die Künstlerin schreibt: „Wasser in all seinen Temperamenten . . . schwappt lebendig und plastisch vom Altar herab in den Kirchenraum, fließt und brodeln – Wasser in allen erdenklichen Erscheinungsformen. Rein und erfrischend, aber auch schmutzig, wild und gefährlich. Mit jeder Station wird der Fluss länger. Alle Erlebnisse und Anregungen . . . ‚fließen‘ in das Altartuch mit ein: Nach jedem Kirchaufenthalt kommt das Altartuch in mein Atelier zurück und wird weiter ‚behäkelt‘. So ist bei jedem Kirchaufenthalt anderes Wasser zu sehen.“ Die langsame Technik des Häkelns trägt zugleich viel Zeit in sich. Nie stehen wir an demselben Fluss.

Wie schon seit Jahrhunderten gibt auch hier die bildende Kunst der Spiritualität lebendige Bilder.

Vom 21. bis 27. September 2020 plant Katharina Krenkel eine Turmwoche, in der sie vom Turm der Martinskirche Ebingen herunter zeichnen und immer wieder hinabsteigen will in die Stadt. Ihre gezeichneten Eindrücke und Fundstücke sammelt sie auf einem Tisch in der Martinskirche, wo sie betrachtet werden können. Am siebten Tag will sie ruhen, auf dem Weg zurück zu den Quellen am Ursprung der Eyach.



Innen & Außen 2016
Baumwolltrikot, gehäkelt,
Stahlreif
je 65 × 65 × 55 cm
(Leihgabe der Künstlerin)

rechte Seite:
Busen topflappen
Baumwolle, gehäkelt,
je ca. 13 × 13 cm



Ebingen

ESGE Herstellerverkauf

29. Mai bis 25. Oktober 2020

Sonnenstraße 107, 72458 Albstadt (Ebingen)

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 9–12.30 Uhr, Mo bis Mi 14–17 Uhr,

Do bis Fr 14–18 Uhr



Katharina Krenkel

(*1966 Buenos Aires)

lebt und arbeitet in Köllerbach/Saarland

katharinakrenkel.blogspot.de

busen topflappen.de

Spitzenunterhosen – „das tut doch weh!“, meinte ein kleiner Junge, der natürlich andere Wäsche gewohnt war. Dieses genderspezifische Missverständnis brachte Katharina Krenkel auf die Idee zu ihren Soft Sculptures „Innen & Außen“. Den ‚Marmor‘ dazu, hautfarbenes Baumwolltrikot, stiftete eine Albstädter Textilfirma. Wie so oft recycelt die Künstlerin mit hintergründig-nachdenklichem Humor, wozu auch die großemäßige Übertreibung (schätzungsweise Größe 440) das Ihre beiträgt. Die eine Unterhose ist nach innen mit einer nur für Fakire schmerzfreien Spezial-Ausrüstung ausgestattet, die jedwedes Aussitzen zu einer unangenehmen Haltung macht. Die andere erscheint nach außen martialisch bewehrt mit Rosendornen auf jeder Masche, ein veritabler Panzer für ein leibfeindliches Rühr-mich-nicht-An.

Katharina Krenkel entspricht mit dem Häkeln als ihrer künstlerischen Technik dem Klischee vom unermüdlichen weiblichen Handarbeitsfleiß – erhobenen Hauptes und zugleich ironisch subversiv. Seit 1994 häkelt sie Topflappen. Anders als die Exemplare ihrer Großmutter für den vorweihnachtlichen Kirchenbazar verhehlen diejenigen von Katharina Krenkel nicht ihre Weiblichkeit.





SEIN 2005–06

Fotografien (Digitaldruck je 70 × 100 cm)

Leihgabe Kongregation der Franziskanerinnen von Sießen –
Deutsche Provinz e.V.

Margrethausen

Pfarrkirche St. Margareta

29. Mai bis 25. Oktober 2020

Beim Kloster 11, 72459 Albstadt (Margrethausen)

Öffnungszeiten: täglich von 8–18 Uhr

Im **Zimmer Ochsenberg** (zugänglich vom Klosterhof) werden weitere Tafeln der Folge *SEIN* zusammen mit Werken von **Christian Landenberger** gezeigt.

Pfarrsaal

Beim Kloster 7 (zugänglich vom Klosterhof)

Wilhelm Geyer (1900–1968), Meisterschüler von Christian Landenberger, schuf 1942 die Glasfenster im Chor der Pfarrkirche St. Margareta. Im Pfarrsaal ist zusätzlich die lithographische Folge *Das Leiden Christi* (1930) von Wilhelm Geyer aus dem Kunstmuseum Albstadt zu sehen.

Öffnungszeiten Zimmer Ochsenberg und Pfarrsaal:
So 15–17 Uhr und nach Vereinbarung;
zusätzliche Öffnungszeiten siehe Website und
Mitteilungsblätter der Gemeinde

Sr. M. Pietra Löbl OSF

(*1965 Ulm)

lebt und arbeitet im Kloster

der Franziskanerinnen von Sießen bei Bad Saulgau

www.klostersiessen.de/kunst-und-kultur/

[kuenstlerinnen/kuenstlerinnen-im-portrait-sr-pietra-loebl/](http://www.klostersiessen.de/kunst-und-kultur/kuenstlerinnen/kuenstlerinnen-im-portrait-sr-pietra-loebl/)

1338 gründeten die Herren von Tierberg in Margrethausen ein Kloster, den „Heiligen Drei Königen“ geweiht. Dort lebten Franziskaner-Terziarinnen, zusätzlich geprägt durch die im Schwarzwald lebende Mystikerin Luitgard von Wittichen (1291–1348). Mit dem 1720 begonnenen Neubau entstand zwischen Konventsgebäude und Pfarrkirche auch eine kleine, heute nicht mehr existierende Klosterkirche. Die Säkularisation 1802 hatte die Aufhebung des Klosters zur Folge. Über 200 Jahre später lässt die als Franziskanerin nach der *Ordo Sancti Francisci* im Kloster Sießen lebende Künstlerin Sr. M. Pietra Löbl durch ihre Kunst zeitweise wieder das klösterliche Gebet in die alten Gemäuer einziehen. Mit Hilfe der Fotografie, dem ‚Zeichnen mit Licht‘, hat sie ihre Mitschwestern in der jeweils typischen Gebetshaltung porträtiert, konzentriert auf die betenden Hände. Das Licht des Innenraums umschließt und modelliert die stille Situation. So vielfältig wie die Äußerungen der Mitschwestern über das Gebet sind auch ihre Haltungen. Halt suchend, sich öffnend, empfangend, sich nach innen kehrend, in sich und in einem Größeren ruhend – stilles, konzentriertes SEIN.

Der Beginn der Arbeit wurde 2005 durch einen Dialog mit den betenden Mädchen von Christian Landenberger (1862–1927) ausgelöst. Dreizehn Tafeln der Fotofolge wurden damals bei einer großen Landenberger-Ausstellung in der damaligen Galerie Albstadt erstmals ausgestellt. Inzwischen ist das Werk auf 39 Bildtafeln angewachsen. Anders als der (nur vorübergehend abgehängte) handlungsorientierte Kreuzweg in barocker Tradition gibt die Auswahl aus der Folge „sein“ dem Kirchenraum eine neuartige, konzentrierte Strenge. Die darin liegende Stille lässt viel von der kontemplativen Kraft des klösterlichen Gebets spüren.



Intimität und Würde 2009

Installation für eine Krankenhauskapelle, 3 Tuchstelen (Halbleinen, Ausziehtechnik), 20 Kissen (Ausbrenntechnik auf Stoff)
Leihgabe Kongregation der Franziskanerinnen von Sießen – Deutsche Provinz e.V.

Tailfingen

Acura-Kliniken Albstadt GmbH

19. Juni bis 25. Oktober 2020

Robert-Koch-Straße 26, 72461 Albstadt)

Öffnungszeiten: täglich 7–18 Uhr

Für den Zugang gilt das jeweils aktuelle Hygienekonzept des Hauses.

Gottesdienste:

freitags, 19.6., 3.7., 17.7., 31.7., 14.8., 28.8., 11.9., 25.9., 9.10, 23.10. 2020



Christian Landenberger
Der Barmherzige Samariter,
1920, Aquarell über Bleistift, 165 × 220 mm (Bild),
178 × 248 mm (Blatt)

Sr. M. Pietra Löbl OSF

(*1965 Ulm)

lebt und arbeitet im Kloster

der Franziskanerinnen von Sießen bei Bad Saulgau

www.klostersiessen.de/kunst-und-kultur/

[kuenstlerinnen/kuenstlerinnen-im-portrait-sr-pietra-loebl/](http://www.klostersiessen.de/kunst-und-kultur/kuenstlerinnen/kuenstlerinnen-im-portrait-sr-pietra-loebl/)

Kissen – in einem Klinikum mit hunderten von Betten gibt es viele davon. Tuch und Stoff begleiten den Menschen sein Leben lang, von der Windel bis zum Leinentuch, aber auch schützend als Mullverband und als Blöße bedeckendes OP-Hemd oder Bett-Tuch. Umfragen zu Intimität und Würde unter Patienten, Angehörigen, Besuchern und Menschen, die im Krankenhaus arbeiten, ebenso wie Gespräche mit Klinik-Seelsorgern gingen über mehrere Jahre hinweg der künstlerischen Arbeit voraus, die Sr. M. Pietra Löbl OSF 2009 für die Kapelle im Kreiskrankenhaus Sigmaringen verwirklichte. Es war der vierte Teil einer Reihe bildnerischer Antwortversuche auf Fragen und Sorgen, die in eine Krankenhauskapelle hineingetragen werden. Auf drei transparenten Tuchbahnen erscheinen durch Verdichten der Fäden drei Begriffe, die eng mit dem Zustand der Pflegebedürftigkeit verbunden sind:

sein lassen | bloß | sich berühren lassen

Auf zwanzig Kissen stehen zehn Wortpaare aus positiven und negativen Begriffen einander gegenüber. Sie formulieren Ängste und Hoffnungen, Verletzlichkeit und Dankbarkeit und warten auf Menschen mit ihren Fragen.

In einigen Gottesdiensten werden zusätzlich thematisch entsprechende Kunstwerke aus dem Kunstmuseum in den Blickpunkt gestellt, darunter Werke von Otto Dix (*Schweißstuch II*, 1950, Lithographie) und Christian Landenberger (*Der barmherzige Samariter* nach Lukas 10,33–34).



„Jersey Trail“ 2020, Rauminstallation,

Ebingen

23. Juni bis 16. August 2020

Schweinweiher 3 (Nähe Bushaltestelle Bürgerturm
in der Bahnhofstraße)
72458 Albstadt (Ebingen)

Schaufenster jederzeit einsehbar
Öffnungszeiten:
täglich außer Mo 14–17 Uhr
und nach Vereinbarung (Tel. 07431/160-1491)

Zur geplanten Versteigerung von Radtrikots aus
aller Welt siehe im August Aushänge und Infos im
Internet.

Jürgen Palmtag

(*1951 Schwenningen)
lebt und arbeitet in Schömberg (Schörzingen)
www.juergenpalmtag.de

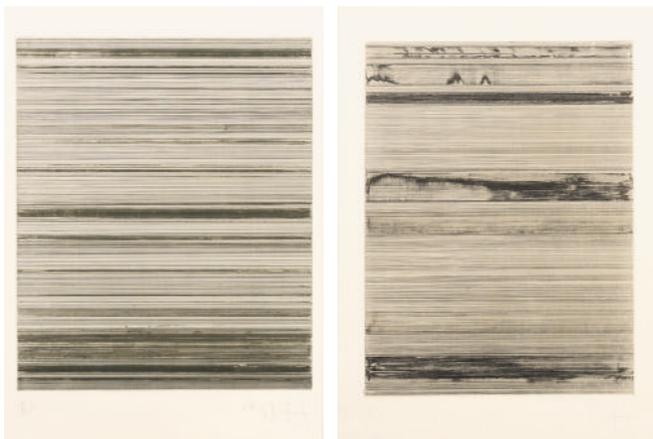
Die Rauminstallation „**Jersey Trail**“ von Jürgen Palmtag reflektiert einen ästhetischen Aspekt des Radsports: In etwa 80 Exemplaren aus verschiedenen Kontinenten hat das „Universum der Radtrikots“ hier seinen Auftritt. Innerhalb eines All-over-Raum-Designs ist die Vielfalt seiner Erscheinungsformen als multimediale Installation zu bewundern: Ein Parcours der Trikots, begleitet von Film, Fotos und Sound. Eigentlich war die Installation begleitend zur MTB-Weltmeisterschaft 2020 in Albstadt geplant, die aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste. Es mag für die Freunde des Radsports nur ein schwacher Trost sein, doch wollen wir von Seiten der Kunst das Fähnchen für den Radsport dennoch hochhalten.

Jürgen Palmtag, selbst begeisterter Radsport-Insider, zählt im Kunstmuseum Albstadt seit 1976 zu den Künstlern der ersten Stunde. Viele seiner Kunstwerke wären nicht entstanden, wäre er nicht mit dem Fahrrad zum Ort der Entstehung gefahren, wie etwa Industrie-Brachen oder Steinbrüche auf der Schwäbischen Alb.

Er studierte Malerei und Grafik an der Hochschule der Künste Berlin. Märkisches Stipendium für Bildende Kunst, Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg, Stipendium Cité des Arts, Paris, 1994 Felix Hollenberg-Preis für Druck-Grafik, verliehen von der Stadt Albstadt im Kunstmuseum Albstadt.

Als **Bildender Künstler** arbeitet Palmtag in den Bereichen Zeichnung, Text, Projektion, Foto, Malerei. Für die Ausstellung *Gegenwelten – Gegensätze 2014/15* im jungen kunstraum des Kunstmuseums schuf er ein Raumdesign.

Als **Musiker** arbeitet Palmtag – analog und digital – im Bereich der experimentellen Musik. 2007 ARD-Hörspielpreis mit Hörspielproduktion beim SWR Baden-Baden.



„Waagrecht“ 2003
 Folge von 20 Ätzzradierungen, je 760 × 533 (Blatt)
 Installation für die Michaelskirche Burgfelden



Burgfelden Michaelskirche Burgfelden

21. Juni bis 5. Juli 2020
 Eschenbachstraße 8
 72459 Albstadt (Burgfelden)

Öffnungszeiten: Sa, So 14–17 Uhr
 Mo bis Fr nach Vereinbarung (Tel. 07431/160-1491)

Innenraum der Michaelskirche Burgfelden



Michael Papenhoff

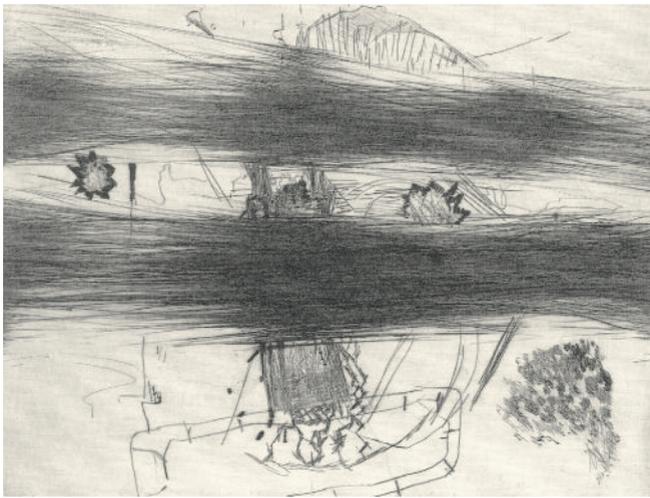
(*1951 Kiel)

lebt und arbeitet in Albstadt (Ebingen)

Im Jahr 1892 wurden bei einer Erneuerung des Dachs der alten romanischen Michaelskirche in Burgfelden um 1070 entstandene Wandmalereien der ‚Reichenauer Malschule‘ gefunden. Die Welt der romanischen Fresken ist auf einer rundumlaufenden Doppellinie im oberen Wanddrittel organisiert und wird nach oben hin mit einem ornamentalen Wolkenband abgeschlossen. Die am besten erhaltene Ostwand wird dominiert von Christus als Weltenrichter, dessen Haupt allein in das Wolkenband hineinragt. Neben den Gruppen der Verdammten und der Auserwählten ist mit Schild und Lanze Erzengel Michael zu erkennen, der Namenspatron der Kirche. Er ist es, der beim Gericht die letzten Chancen eines Menschen ‚auswiegt‘, durch Glauben und gute Taten der Verdammnis zu entgehen und ins Paradies eingehen zu dürfen.

Fast tausend Jahre später befasst sich Michael Papenhoff in zahlreichen Radier-Folgen mit der Waagerechten. Was abstrakt zu sein scheint, ist als Horizontale doch auch zugleich Inbegriff des Irdischen, während die Senkrechte dynamisch den Himmel zu durchmessen sucht. Demgegenüber wirkt die Waagerechte geradezu als Essenz von Ruhe und Ausgeglichenheit jeglicher Bewegung. Damit beinhaltet sie zugleich etwas vom Wesen des Todes.

Es ist ein lang gehegter Wunsch des Künstlers Michael Papenhoff, in dem einzigartigen Raum der Michaelskirche in Burgfelden mit seiner Folge „Waagrecht“ zu Gast sein zu dürfen. In einer eigens im Hinblick auf diesen Raum entwickelten Präsentationsform treten seine Radierungen – zudem fast waagrecht liegend – in ein stilles Gespräch mit den über tausend Jahre alten Fresken, die über der Waagerechten – jenseits des irdischen Todes – das Leben der zukünftigen Welt entfalten.



Jürgen Palmtag *Mit Überblick III*, 1991
Kaltnadel, 245 × 328 mm (Bild), 395 × 535 mm (Blatt)

Tailfingen Technologiewerkstatt 27. Juni bis 25. Oktober 2020

An der Technologiewerkstatt 1
(Navi: Heutalstraße 1), 72461 Albstadt (Tailfingen)
Öffnungszeiten: Sa, So 14–17 Uhr

Die **Technologiewerkstatt Albstadt** arbeitet seit ihrer Eröffnung 2015 für Gründer, Unternehmer, Schüler und Bürger (m/w/d) bei Innovation, Digitalisierung und Unternehmertum und fördert Existenzgründungen von der Idee bis zum erfolgreichen Unternehmen. Sie arbeitet eng mit der Hochschule Albstadt-Sigmaringen zusammen und bietet mit der technologischen Bildung ein Angebot für Jung und Alt.

Kerstin Franke-Gneuß
Strömen, 2009
Ätzung, Kaltadel,
546 × 883 mm (Platte),
691 × 1021 mm (Blatt)



Innovativ!

Felix Hollenberg (1868–1945)
und die **Felix-Hollenberg-Preisträger**
1992–2016

In denselben Jahren, als auf der Schwäbischen Alb neue Technologien in der Textilproduktion den unvergleichlichen Aufschwung der Maschenindustrie auslösten, entdeckten in England, Frankreich und Deutschland mehrere Künstler die Radierung als künstlerische Technik neu. Zu ihnen zählte Felix Hollenberg, der die alte Tiefdrucktechnik wie kein zweiter ergründete und die Ergebnisse seiner theoretischen und vor allem praktischen Forschungen in seinem „Handbuch für Malerradierer“ niederlegte. Sein kunsthistorischer Freund Dr. Joseph August Beringer bescheinigte ihm: „Dieses Buch wird ein Musterbuch für die Technik werden und das Manuskript sollte wohl seiner Zeit in die Bibliothek des *Deutschen Museums in München*.“

Die Tochter des Künstlers, Dr. Erika Schad-Hollenberg, stiftete 1990 einen Preis für Druckgraphik unter besonderer Berücksichtigung der Radierung, um Künstlerinnen und Künstler auszuzeichnen, die diese alte Technik innovativ auf neue künstlerische Wege führen. Bisher wurde der Preis neunmal vergeben: an **Jürgen Palmtag, Dietrich Klinge, Thomas Ruppel, Petra Kasten, Hanns Schimansky, Ulrich Brauchle, Thomas Meier-Castel, Saskia Schultz** und **Kerstin Franke-Gneuß**.



Felix Hollenberg
Gewitterregen, 1894
Ätzradierung mit Kaltadel
auf Zink,
108 × 171 mm (Platte),
193 × 252 mm (Blatt),
Felix Hollenberg-Archiv

KALENDER

- Fr 29. Mai** **Katharina Krenkel** Altartuch WASSER
bis 2. Juni Kath. Kirche Heilig Kreuz, Ebingen ▶ S. 26
- Fr 29. Mai** **Sr. M. Pietra Löbl OSF** *Ausstellungsbeginn*, SEIN
Margrethausen ▶ S. 30
- Fr 29. Mai** **Katharina Krenkel** *Ausstellungsbeginn* „Innen & Außen“
ESGE Herstellerverkauf Ebingen ▶ S. 28
- Mi 3. Juni** **Caroline von Grone** Offenes Atelier
bis 10. Juni Kunstmuseum Albstadt, Formum/Infopoint ▶ S. 12
- Sa 13. Juni** **Susanne Hartmann** „hochhalten“ *Führung* Villa Haux,
ab 14 Uhr Ebingen (Vor Anmeldung, begrenzte Personenzahl) ▶ S. 14
- Fr 12. Juni** **Katharina Krenkel** Altartuch WASSER
bis 21. Juni Ev. Galluskirche Truchteltingen ▶ S. 24
- Sa 13. Juni** **Hermann Heintschel** *Ausstellungsbeginn*
Philipp-Matthäus-Hahn-Museum, Onstmettingen ▶ S. 16
- Di 16. Juni** **O. W. Himmel** *Ausstellungsbeginn* „Bananenlogos“
REWE-Markt Ebingen ▶ S. 18
- Mi 17. Juni** **Dietrich Klinge** *Ausstellungsbeginn*
Walther-Groz-Schule Ebingen ▶ S. 24
- Fr 19. Juni** **Sr. M. Pietra Löbl OSF** *Ausstellungsbeginn*
„Intimität und Würde“; Acura Kliniken Tailfingen ▶ S. 32
- Sa 20. Juni** **Susanne Kessler** *Ausstellungsbeginn*
„Ursprung Wasserscheide Stadt“, Stadtbücherei Ebingen ▶ S. 22
- So 21. Juni** **Daniel Bräg, Maria Caspar-Filser, Chr. Landenberger**
Ausstellungsbeginn, Burgfelden, Altes Schulhaus ▶ S. 8
- So 21. Juni** **Michael Papenhoff** *Ausstellungsbeginn* „Waagerecht“
Alte Michaelskirche Burgfelden ▶ S. 36
- Di 23. Juni** **Jürgen Palmtag** *Ausstellungsbeginn*
„Jersey Trail“ – Rauminstallation, Ebingen ▶ S. 34
- Sa 27. Juni** **Felix Hollenberg und die Felix Hollenberg-Preisträger**
Ausstellungsbeginn Technologiewerkstatt Tailfingen ▶ S. 38
- So 5. Juli** **Michael Papenhoff** *Ausstellungsende* „Waagerecht“
Alte Michaelskirche Burgfelden ▶ S. 36
- Mo 13. Juli** **Katharina Krenkel** Altartuch WASSER,
bis 19. Juli Peterskirche Tailfingen ▶ S. 26

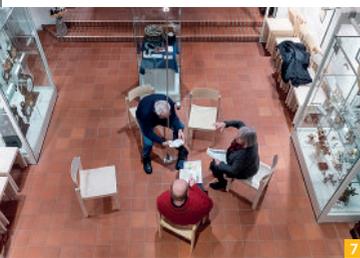
KALENDER

- Sa 18. Juli** **Susanne Hartmann** „hochhalten“ *Führung* Villa Haux,
ab 14 Uhr Ebingen (Vor Anmeldung, begrenzte Personenzahl) ▶ S. 14
- Mo 27. Juli** **Karolin Bräg** „...weil du mich berührst“ –
bis 25. Aug Stele zum Thema Demenz, Diakonie Spitalhof, Ebingen ▶ S. 10
- So 2. Aug** **Danuta Karsten** *Ausstellungsbeginn*
St. Johannes Baptist Lautlingen (S. 20)
- So 1. Aug** **Danuta Karsten** *Ausstellungsbeginn* Rauminstallation
„Zwischen Himmel und Erde“ St. Joh. Baptist Lautlingen ▶ S. 20
- Sa 22. Aug** **Susanne Hartmann** „hochhalten“ *Führung* Villa Haux,
ab 14 Uhr Ebingen (Vor Anmeldung, begrenzte Personenzahl) ▶ S. 14
- Do 27. Aug** **Karolin Bräg** „...weil du mich berührst“
bis 25. Sept Stele zum Thema Demenz, Marienheim Ebingen ▶ S. 10
- Fr 4. Sept** **Katharina Krenkel** Altartuch WASSER
bis 6. Sept Ev. Kirche Laufen an der Eyach ▶ S. 26
- Do 17. Sept** **Geschichte und Ästhetik der Installationskunst**
19.30 Uhr: ▶ **Vortrag mit PD. Dr. Ralf Michael Fischer**
Rathaus der Stadt Albstadt, Albstadt-Ebingen, Marktstraße 35
Mit frdl. Unterstützung der Freunde Kunstmuseum Albstadt e.V.
- Sa 19. Sept** **Susanne Hartmann** „hochhalten“ *Führung* Villa Haux,
ab 14 Uhr Ebingen (Vor Anmeldung, begrenzte Personenzahl) ▶ S. 14
- Sa 19. Sept** **Katharina Krenkel** Altartuch WASSER
bis 25. Sept Kath. Kirche St. Maria Onstmettingen ▶ S. 26
- So 20. Sept** **Daniel Bräg, Maria Caspar-Filser, Chr. Landenberger**
Ausstellungsende, Burgfelden, Altes Schulhaus ▶ S. 8
- Fr 25. Sept** **Karolin Bräg** *letzter Tag!* „...weil du mich berührst“ –
Stele zum Thema Demenz, Diakonie Spitalhof, Ebingen ▶ S. 10
- So 27. Sept** **Katharina Krenkel** Altartuch WASSER
bis 4. Okt Ev. Nikolauskirche Pfeffingen ▶ S. 26
- Sa 10. Okt** **Susanne Hartmann** „hochhalten“ *Führung* Villa Haux,
ab 14 Uhr Ebingen (Vor Anmeldung, begrenzte Personenzahl) ▶ S. 14
- So 14. Okt** **Katharina Krenkel** Altartuch WASSER
bis 25. Okt Ev. Martinskirche Ebingen ▶ S. 26
- Sa 24. Okt** **Susanne Hartmann** „hochhalten“ *Führung* Villa Haux,
ab 14 Uhr Ebingen (Vor Anmeldung, begrenzte Personenzahl) ▶ S. 14

▶▶▶ Vereinbarung von Führungen unter Tel. 07431/160-1491



- 1 | „Albstadt“ zieht um
- 2 | Caroline von Grone probt mit ihren Modellen, der Familie Falahi
- 3 | Mit Daniel Bräg auf dem Friedhof Burgfelden
- 4 | Mit Karolin und Daniel Bräg
- 5 | Mit Susanne Kessler an der Eyach in Laufen
- 6 | Michaela Ruhrmann hängt „SEIN“ (Löbl)
- 7 | In Onstmettingen im Kasten
- 8 | Katharina Krenkel
- 9 | Mit Stefanie Doldinger und Michael Papenhoff
- 10 | Im Depot vor der Abfahrt
- 11 | Mit Pfarrer Stier in Hl. Kreuz



KUNSTMUSEUM ALBSTADT

Kirchengraben 11, 72458 Albstadt (Ebingen)

29. Mai bis 25. Oktober 2020

Ausstellung und Begleitheft:

Dr. Veronika Mertens

Kurzführer des Kunstmuseums Albstadt, Nr. 6

ISBN -13 978-3-934439-59-7

Mit freundlicher Unterstützung von:



© Kunstmuseum der Stadt Albstadt, KünstlerInnen, Fotografen und deren Rechtsnachfolger

© VG Bild Kunst Bonn 2020

(Daniel Bräg, Karolin Bräg, O.W. Himmel, Katharina Krenkel, Danuta Karsten, Kerstin Franke-Gneuß)

Ausstellungstechnik, Ausstellungsaufbau:

Michaela Ruhrmann,

Assistenz: Robert Faltischka, Hans-Peter Kreidler, Berenike Schadl

Assistenz Installation Jürgen Palmtag:

Judith Klein

Internet, Social Media: Dr. Kai Hohenfeld

Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen:

Marianne Kittel und Bettina Leichtle

Fotos und Fotomontagen:

Niels P. Carstensen (S. 4, 6, 14, 16, 18, 24 unten, 26, 30, 32 unten, 42); Susanne Kessler (S. 22–23); Foto Lengerer (S. 8 oben, 36 oben, 38 unten, 39); Ulrich Mors (S. 36 unten); Jürgen Palmtag (Fotomontage S. 34); Rainer Schlautmann (S. 20 oben); Rich Serra (S. 28, 29); Roland Sigwart (S. 24 oben); Kunstmuseum Albstadt (S. 38 oben, 42/1 und 10)

Gestaltung, Satz, Herstellung:

Eduard Keller

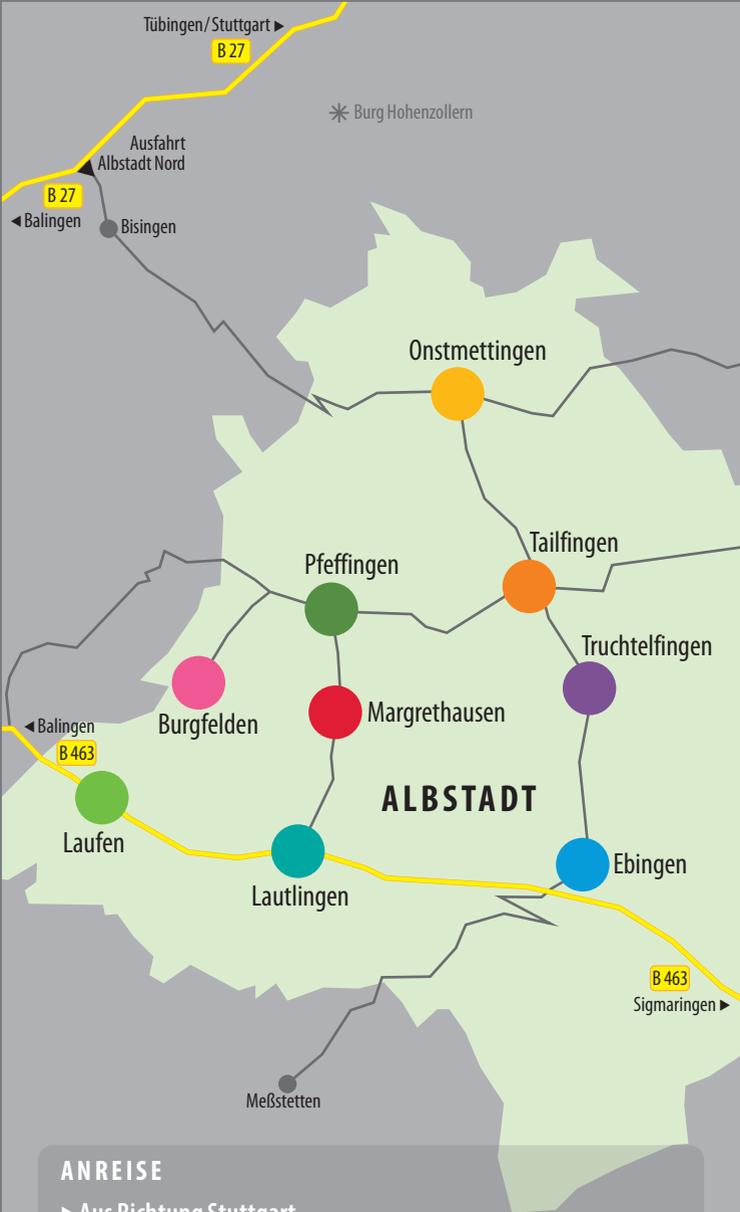
Information und Kontakt,

Vereinbarung von Führungen

(Begrenzte Personenzahl): Fon 07431/160-1491

E-Mail: kunstmuseum@albstadt.de

www.kunstmuseumalbstadt.de



ANREISE

► Aus Richtung Stuttgart

A81, Abfahrt Empfingen, über B463 nach Albstadt.
Alternativ B27, Abfahrt Balingen über B463 oder L360 nach Albstadt.

► Aus Richtung Singen

A81, Abfahrt Zimmern ob Rottweil, über B462 zu B27, dann B463 nach Albstadt. Alternativ über L223 auf L440, weiter auf L433 nach Albstadt.

► Aus Richtung Ulm

B 311 nach Albstadt.

Bus- und Bahnverbindungen unter www.naldo.de